

Die Schwestern Grimm befreien die Märchen

Die Multi-Talente Katharina Ritter, Gabi Altenbach und Cordula Gerndt bringen sämtliche „Kinder- und Hausmärchen“ zum Vortrag – und fragen nicht nach deren Moral

Der Durchschnittsmensch, sagt Katharina Ritter, kennt vielleicht fünf bis zehn Märchen. Die Brüder Grimm haben aber 200 Märchen aufgezeichnet in ihren ab 1812 erschienenen „Kinder- und Hausmärchen“. Diesen „un glaublichen

Schatz“ will Ritter, mehrfach ausgezeichnete Geschichtenerzählerin mit Wurzeln im Bregenzer Wald, mit ihren Kolleginnen Gabriele Altenbach und Cordula Gerndt den Münchnern jetzt nahebringen. Und bei der Gelegenheit die „Märchen befreien“.

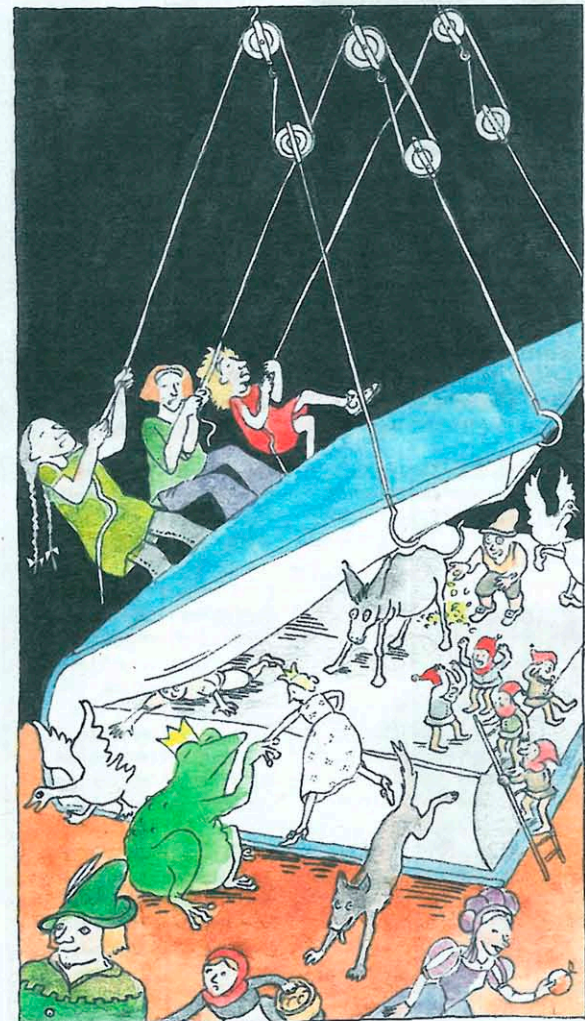
Ein „un glaublicher Schatz“ wird im Stemmerhof gehoben.

ist die wissenschaftliche Abkürzung für Kinder- und Hausmärchen. Vier Jahre dauert's, bis alle Märchen dran waren. Dann ist das Jahr 2012, dann jährt sich das Erscheinen der ersten Grimm-Sammlung zum 200. Mal. Passt doch.

Und was war das jetzt mit der Befreiung der Märchen? Ritter sagt, die Geschichten werden endlich „entstaubt“ und keinesfalls zensiert. Nach der Moral einer Geschichte darf man sie jedenfalls nicht fragen. Weil es, sagt sie, keine Moral gab in der Mündlich-

keit. Die Leute haben sich die Sachen erzählt, weil sie Spaß dran hatten. Auch an frechen, lustigen, absurden, gruseligen, gemeinen Geschichten.

So eine kommt gleich beim ersten Abend zum Vortrag. „Katz und Maus in Gesellschaft“. Klingt abenteuerlich, wird es auch, weil nämlich die



GANZ GRIMM
200 MÄRCHEN WERDEN BEFREIT

Und dann? Kaum zieht man am Buchdeckel, hüpfen sie heraus, die Zwerge und Ziegen und Zwischenwesen. Cartoon: Gisela Mehren



Die „Schwestern Grimm“: Gabi Altenbach, Schauspielerin, Cordula Gerndt, Lektorin mit eigener „Geschichtenpraxis“ und die Münchner Geschichtenerzählerin Katharina Ritter (v.l.).

Foto: K.W

MÄRCHEN ZUM LESEN

„Höre, oh Freund und Bruder...“

Grundlage des Erzählprojekts sind die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm, zuletzt überarbeitet in der „Ausgabe letzter Hand“ 1857. Kennen tut man, klar, die wenigsten. Schonmal was gehört von „Der singende Knochen“ (KHM 28) oder „Einäuglein, Zweiäuglein und Dreiäuglein“ (KHM 130)? Man darf sich überraschen lassen.

Derweil herrscht an gelungenen Märchenausgaben zum Vorlesen zuhause kein Mangel. Märchen queerbeet versammelt das ziemlich schön illustrierte (Renate

Seelig) „Hausbuch der Märchen“, erschienen bei Gerstenberg, 29,90 Euro.

Mit älteren Kindern kann man die Märchen von Hans Christian Andersen lesen, es sind manchmal todtraurige Geschichten. Bei Knauer ist eine bebilderte Sammlung erschienen, 15 Euro. Wer's ein wenig orientalisch mag, für den sind die drei Bände „An Nachtfeuern der Karawan-Serail“ etwas. Die Geschichten alttürkischer Nomaden fangen etwa an: „Höre oh Freund und Bruder...“ – und sind blumig und schön. 19,95 Euro.



37 Märchen auf einen Streich: Das Hausbuch.

Maus, nachdem sie sich eingelassen hat auf eine WG mit der Katze, erst dauernd übers Ohr gehauen und am Ende – genau: doch verspeist wird. Katharina Ritter liebt diese Geschichte. Überhaupt, man braucht sich gar keinen Illusionen hinzugeben. Die Brüder Grimm (bitte nicht: Gebrüder) wollen nicht immer erziehen. Sie sind gern politisch inkorrekt. Ansonsten wird zum Auftakt – was ja Zufall ist – eine Menge Bekanntes erzählt: Froschkönig, Marienkind, Einer der auszog, das Fürchten zu lernen, Der Wolf und die sieben Geißlein.

Soviel steht fest, Langeweile wird keine aufkommen. Denn die Erzählerinnen haben sich zwar einen festen Rahmen für ihr einzigartiges Projekt gezimmert. Aber sie fühlen sich vollkommen „frei in der Form“. Was das heißt? Das heißt, dass sie vielleicht ein Märchen auch mal rückwärts erzählen werden, dass Ritter ins Alemannische verfällt, wie

es zuhause im Bregenzer Wald gesprochen wird. Mal werden sie zu dritt sein auf der Bühne, es wird Solopro-

gramme geben und eventuell auch mal eine Märchennacht. Das Programm richtet sich, das weiß man jetzt, an Erwach-

sene. Wer zuhört, wird, sagt Ritter, „Teil der Geschichte und macht sich seine Bilder selbst im Kopf“. Andrea Kästle

Donnerstag, 30. Oktober, 20 Uhr, Pflinganserstraße 6, © 54 32 05 13. www.geschichtenerzählerin.d



Ein Wesen aus der Alpenwelt? Foto: Alp. Museum

GESCHICHTEN IM ALPINEN MUSEUM

Sagen aus der Alpenwelt

Wer Lust auf noch mehr Geschichten bekommen hat: Auch im Alpinen Museum erzählt Katharina Ritter Märchen – und zwar welche aus der Alpenwelt. Am Sonntag, 2. November, liest Ritter ab 11 Uhr aus Sagen und Geschichten über ungewöhnliche Menschen aus den Bergen. Beginn ist um 11 Uhr, Eintritt: 5 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Kinder. Am Sonntag, 7. Dezember, berichtet Ritter von Sagen und Geschichten rund um die heilige Nacht und den Jahreswechsel. Beginn ist um 11 Uhr, Eintritt 5/2 Euro.

Auch abseits dieser Termine gibt's im Alpinen Museum viel zu entdecken – bei der Sonderausstellung „Ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen“. Die Ausstellung erzählt von verborgenen Schätzen, weißen Gämsen, Bergmännlein und Bergfräulein – alles, was es so rund um die Alpen an Gruseligem und Lustigem zu erzählen gibt.

Praterinsel 5, geöffnet Di.-Fr. 13-18 Uhr, Sa. und So. 11-18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 4,50/3 Euro, Kinder 1 Euro. Mehr Infos: © 21 12 24 0.